

Die Lage in der holzbearbeitenden Industrie

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **49-50 (1932)**

Heft 11

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-582511>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Leder-Riemen
für
Kraftanlagen
Techn. Leder



Riemen-Gut & Cie Fabrik
ZÜRICH
Gegründet 1866

Gummi Riemen
und
Balata-Riemen
Transportbänder

lassen, geben in späteren Jahren, wenn Reinigungs- und Instandstellungsarbeiten eintreten, fast immer Anlaß zu Meinungsverschiedenheiten und Verärgerungen. Sie sind daher von diesem Standpunkte aus nicht zu empfehlen.

Wir haben diese Zeilen geschrieben als Einleitung zu einem Meinungsaustausch zwischen Baufachleuten, Bauleuten und Behördemitgliedern. Möge bald eine sachliche, möglichst vielseitige Aussprache über dieses wichtige Gebiet der Einsparungen auf dem Gebiet des Bauwesens einsetzen.

Die Lage in der holzbearbeitenden Industrie.

Die Erhebungen des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit über die Lage der Industrie im I. Quartal 1932 und die Beschäftigungsaussichten sind erschienen. Die Umfrage erstreckte sich auf total 2284 Betriebe mit 204,645 Arbeitern, darunter 228 Betriebe der Holzbearbeitung mit 8717 Arbeitern. Nachstehend führen wir die Ergebnisse der Umfrage für die Gruppe Holzbearbeitung an.

Über den Beschäftigungsgrad haben sich die Betriebe prozentual wie folgt geäußert:

Quartal	Von den Betrieben sind beschäftigt:			Total
	gut	befriedigend	schlecht	
I/1931	8,1 %	52,5 %	39,4 %	100 %
IV/1931	15,8 %	49,3 %	34,9 %	100 %
I/1932	4,4 %	38,6 %	57,0 %	100 %

Quartal	Von den Arbeitern sind beschäftigt:			Total
	gut	befriedigend	schlecht	
I/1931	10,5 %	61,8 %	27,7 %	100 %
IV/1931	23,1 %	50,2 %	26,7 %	100 %
I/1932	6,7 %	52,3 %	41,0 %	100 %

Vom IV. Quartal 1931 auf das I. Quartal 1932 ist die Zahl der schlecht beschäftigten Betriebe um 22,1 %, die Zahl der schlecht beschäftigten Arbeiter um 14,3 % gestiegen, und die Zahl der gut und befriedigend Beschäftigten hat entsprechend abgenommen.

Auf die einzelnen Betriebszweige der Holzbearbeitungsbranche verteilt sich die Zahl der im I. Quartal 1932 gut, befriedigend und schlecht beschäftigten Betriebe wie folgt:

	Beschäftigungsgrad			Total Betriebe
	gut	befriedigend	schlecht	
Sägerei, Hoblerei, Zimmerei, Imprägnierung	2	26	45	73
Parketterie	1	5	1	7
Möbelfabrik, Tapezierer	1	27	22	50
Schreiner, Fensterfabrik	5	14	17	36
Drechsler, Schnitzer	1	10	31	42
Kisten-, Faß-, Bürstenfabrik, grobe Holzwaren	—	2	6	8
Korkwaren	—	1	2	3
Goldleisten, Rahmen	—	1	5	6
	10	86	129	225

Die Beschäftigungsaussichten für die nächste Zukunft werden von 3,1 % der Holzbearbeitungsbetriebe als gut, von 15,8 % der Betriebe als be-

friedigend, von 35,9 % als schlecht bezeichnet. 45,2 % aller Betriebe bezeichnen die Aussichten als unbestimmt. Auf die einzelnen Betriebszweige verteilt, ergibt sich wieder folgendes Bild:

	Beschäftigungsaussicht			Total Betriebe
	gut	befriedigend	schlecht	
Sägerei, Hoblerei, Zimmerei, Imprägnierung	1	12	27	33
Parketterie	1	2	1	3
Möbelfabrik, Tapezierer	1	5	11	33
Schreiner, Fensterfabrik	3	9	8	16
Drechsler, Schnitzer	1	5	29	7
Kisten-, Faß-, Bürstenfabrik, grobe Holzwaren	—	1	4	3
Korkwaren	—	—	—	3
Goldleisten, Rahmen	—	—	2	4
	7	34	82	102
				225

Wie aus den vorstehenden Zahlen hervorgeht, werden die Aussichten für die Beschäftigung in der nächsten Zukunft nur in seltenen Ausnahmefällen als gut angesehen. Hoffen wir, daß dann der wirkliche Beschäftigungsgrad umso besser sich gestalten werde.

Volkswirtschaft.

Handelszentrale und Absatzförderung. Am 27. Mai fand in Lausanne die diesjährige Generalversammlung der schweizerischen Zentrale für Handelsförderung statt, an der eine stattliche Zahl von Mitgliedern teilnahm. Aus den Interessanten Referaten der Direktoren Dr. M. G. Lienert und Dr. A. Masnata heben wir die Mahnung hervor, den Aufruf des Schweizerwoche-Verbandes „Schweizerware kaufen heißt Arbeit schaffen“ immer mehr in die Tat umzusetzen. Es genüge nicht, bloß bei Worten zu bleiben, sondern jeder einzelne müsse sich im täglichen Handeln seiner wirtschaftlichen Pflichten bewußt sein und den hinsichtlich der Warenherkunft gedankenlosen Einkauf an sich und andern bekämpfen. Die Arbeit der Zentrale für Handelsförderung ist in den jetzigen Zeiten außerordentlich wertvoll. In ihrem unablässigen Bestreben, den Absatz der Erzeugnisse unserer Exportindustrie im Ausland zu fördern, hilft sie in wirksamer Weise mit, der für das Inland arbeitenden Produktion den bisherigen Markt zu erhalten und zu verhindern, daß er allzusehr mit Erzeugnissen überfüllt werde, die unsere großen Exportindustrien in diesen hineinzuwerfen gezwungen sind, wenn sie den Absatz in der weiten Welt nicht mehr finden. Die Bestrebungen der Handelszentrale nachhaltig zu unterstützen, liegt daher auch im wohlverstandenen Interesse der Inlandproduktion. (Schweizerwoche-Verband.)

Totentafel.

- **Karl Löliger-Kapp, Spenglermeister in Münchenstein** (Baselld.), starb am 10. Juni im 55. Alterjahr.
- **Jakob Marti, Bautechniker in Engi** (Glarus), starb am 11. Juni im 37. Altersjahr.